

<u>Gesellschaftliche Aspekte der DDR</u>	2
<u>Verordnete „Lebensideale“ in der DDR</u>	2
<u>Erläutern Sie aus östlicher Sicht die „politischen und sozialen Errungenschaften“ in der DDR</u>	3

Gesellschaftliche Aspekte der DDR

Verordnete „Lebensideale“ in der DDR

Die von der SED-Führung verordneten **Lebensideale** lassen sich in folgenden Schlüsselbegriffen zusammenfassen:

- Freude am Aufbau des Sozialismus,
- Erkenntnis der positiven Leistungen des Sozialismus,
- Wehrhaftigkeit zur Verteidigung des Sozialismus,
- unverbrüchliche Freundschaft mit der Sowjetunion.

Daraus lassen sich weitere Elemente des Lebensideals herleiten:

Da der Sozialismus eine Befreiung des Menschen aus den Ketten des Kapitalismus darstellt, war kapitalistisch-egoistisches Handeln verpönt, alles Handeln wurde nach der darin enthaltenen **gesellschaftlichen Relevanz** bewertet. Die sozialistische Gesellschaft sollte eine Gesellschaft ohne Egoisten mit „sozialistischen Beziehungen zwischen den Menschen“ (VI. Parteitag der SED) sein. Was den Aufbau des Sozialismus störte, musste selbstkritisch offenbart, verändert oder abgelegt werden. Es galt, den Klassenfeind nicht nur international bloßzustellen und zurückzudrängen, wenn nicht gar zu vernichten, sondern auch den Klassenfeind innerhalb der Gesellschaft und im Individuum selbst (Bewusstseinsbildung, politische Erziehung).

Dieses gesellschaftliche Ziel lag auch den **Bildungszielen** zu Grunde. Nach § 1 des Bildungsgesetzes hatte das Bildungssystem die Aufgabe der „*Bildung und Erziehung allseitig und harmonisch entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten*“. Sozialistische Persönlichkeiten besaßen „*Charakterzüge im Sinne der Grundsätze der sozialistischen Moral*“. Dem gemäß war die Vermittlung der marxistisch-leninistischen Ideologie in den Schulen nicht allein auf das Fach Staatsbürgerkunde beschränkt, sondern durchzog den gesamten Unterricht.

Individuelles Handeln sollte gegenüber dem **Handeln im Kollektiv** zurücktreten, der Rückzug in die Privatsphäre war unter dem Gesichtspunkt der politischen Arbeit nicht erwünscht (Arbeit im „Aktiv“). Das „Aktiv“ oder Kollektiv wiederum bot der Partei die Möglichkeit der Einflussnahme.

Der Aufbau des Sozialismus war eine fortdauernde Aufgabe, der sich alle Teil der Bevölkerung rückhaltlos zu widmen hatten. In steter Vervollkommnung wurden von der SED-Spitze Planvorgaben gemacht, die sich sowohl in den gesellschaftlichen Teilen der Fünf-Jahr-Pläne als auch in den **Parteitagslosungen** niederschlugen. Die SED-Führung stellte dabei ihre unverbrüchliche Identität mit den Interessen der Werktätigen heraus („*Die Republik braucht alle, alle brauchen die Republik*“, 1963). „Fort-

schritt“ wurde nicht als eine Verbesserung des Lebensstandards definiert, sondern als eine qualitative Steigerung im sozialistischen gesellschaftlichen Bewusstsein („Vorwärts zum ... Parteitag“).

Für den Aufbau des Sozialismus war es getreu der marxistisch-leninistischen Doktrin notwendig, die **Arbeiterklasse** zu stärken. Infolge dessen wurde die Zugehörigkeit zu ihr ideologisch aufgewertet, wurden klassisch „akademische“ Berufe abgewertet. Das zeigte sich darin, dass auch in der Polytechnischen Oberschule alle Schüler an einem Praktikum „auf dem Bau“ teilnehmen mussten.

Wehrhaftigkeit gegenüber den inneren und äußeren Anfeindungen des Kapitalismus war Ziel der Bildung, der Jugendarbeit und der politischen Arbeit in den Betrieben. Die „Jungen Pioniere“ hatten hier ebenso ihre Aufgabe wie die paramilitärischen „Betriebskampfgruppen“. Dass die Legitimation der DDR als Staat damit auf einem Feindbild aufbaute, ist ein psychologisches Problem, das sich auf den schnellen Niedergang des Staates 1989 auswirkte.

Die Lebensideale der SED-Führung wurden bereits in dem Gelöbnis der „Jungen Pioniere“, der Kinderorganisation der FDJ, deutlich, *„die Deutsche Demokratische Republik zu lieben, Freundschaft mit den Kindern der Sowjetunion und aller Länder zu halten, fleißig zu lernen, sowie ordentlich und diszipliniert zu sein“*. Sie setzten sich fort in den Gelöbnis der „Jugendweihe“, *„alle Kräfte für die allseitige Stärkung und das Wohl ihres sozialistischen Vaterlandes einzusetzen und im Geiste des proletarischen Internationalismus zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen“*.

Auch die FDJ selbst hatte die Aufgabe, eine den Sozialismus bejahende Generation heranzubilden, den Marxismus-Leninismus zu verbreiten, staatsbürgerliches Bewusstsein zu schaffen und soziale Verhaltensweisen einzuüben.

Schließlich war auch die unverbrüchliche **Freundschaft mit der Sowjetunion** und allen friedliebenden Ländern eines der herausragenden Ideale, das die SED propagierte, wobei das Attribut „friedliebend“ natürlich nur den sozialistischen Bruderländern zuerkannt wurde. Dass dies alles ausschließlich unter der alleinigen ideologischen, politischen und gesellschaftlichen Führung der SED von statten gehen konnte, versteht sich von selbst.

Erläutern Sie aus östlicher Sicht die „politischen und sozialen Errungenschaften“ in der DDR

Textvorlage war eine 1955 in Ostberlin gehaltene Rede des sowjetischen Parteichefs Nikita S. Chruschtschow. Für die Bearbeitung der Aufgabe war es verlangt, den Standpunkt Chruschtschows zu wahren („aus seiner Sicht“) und den Zeitpunkt der Rede zu beachten.

Er spricht im Text die *"politischen und sozialen Errungenschaften"* und die *"demokratischen Umgestaltungen"* nur ganz allgemein an. Konkret bedeutet das die Übernahme wesentlicher sowjetischer Leitvorstellungen beim Aufbau des sozialistischen Systems der DDR:

Die *"Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien"* (14.7.1945, Antifa-Block) war von vornherein auf die Linie der KPD, später der SED festgelegt, da der gemeinsame Block-Ausschuß Beschlüsse nur einstimmig fassen konnte. Dies garantierte (aus ideologischer Sicht), dass auch von den nicht-sozialistischen Block-Parteien keine Politik gegen die Interessen der Arbeiterklasse gemacht werden konnte.

Die Bildung von sozialistischen Massenorganisationen (FDGB, FDJ etc.) sicherte einerseits den gesellschaftlichen Einfluss der SED, andererseits über deren Vertretung in der Volkskammer auch ihren Einfluss in der Politik.

Der Zusammenschluss von SPD und KPD, aus westlicher Sicht eine *"Zwangsvereinigung"*, sicherte die Einheit der Arbeiterklasse und garantierte nach sozialistischer Darstellungsweise den ungebrochenen Willen des Volkes, in sozialistischem Sinn die Politik des Staates zu bestimmen. Die SED folgte der Identitätstheorie, nach der nicht Konkurrenz und Mehrheit für Interessenausgleich sorgten, sondern die Interessen von Volk, Arbeiterklasse, Partei und Staat identisch waren und es daher keine Interessen außerhalb der SED geben konnte. Die Blockparteien waren in dieses System durch ihre Verpflichtung auf die Grundsätze sozialistischer Politik einbezogen. Dem entspricht auch, dass die DDR zwar formal ein Mehrparteiensystem beibehielt, die Volkskammer-"wahlen" jedoch mehr die Vorrangstellung der SED bestätigten als echte Wahlen im westlich-pluralistischen Sinn darstellten (z.B. durch das festgelegte Sitzverhältnis in der Volkskammer).

Bodenreform (1945) und Kollektivierungskampagnen (1952) sicherten über die Enteignung von Großgrundbesitz und die Kollektivierung weniger rentabler Güter sowohl die Rentabilität der Landwirtschaft als auch ihre Einordnung in das gesellschaftliche System des *"Arbeiter- und Bauern-Staates"*.

Breite Verstaatlichungen, vor allem in der Schwer- und Schlüsselindustrie (Überführung in Sowjetische Aktiengesellschaften, Bildung *"Volkseigener Betriebe"*), sicherten auch im industriellen Bereich den Einfluss der SED und ermöglichten ihre Eingliederung in die staatliche Planwirtschaft. Außerdem hatten diese Verstaatlichungen weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen, da sie die Sozialstruktur der DDR grundlegend veränderten (Unternehmerschicht).

Auch im Bildungswesen konnte die SED-Führung entscheidende Weichen stellen. Nach der schon 1945 begonnenen Schulreform, die gleiche Bildungschancen für alle bringen sollte, wurde der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder an den Hochschulen planmäßig (und unter ideologischen Gesichtspunkten) gefördert.

